

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Allerneuestes Potpourri  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-430562>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bummel's Dankhymne an die Bundeskasse.

Bin in Bern und bummle billig,  
Denn wir hohen Herrn und Häupter  
Werden für dieß Dudeldasein  
Hoch und herlich honorirt!

Thaumig träufeln Tagesgelder  
Aus dem Strom der stets gestopften  
Strohend vollen Staatsgewölbe  
Auf's sterile Steppenland  
Unsrer kahlen Kasse; köstlich  
Kollern Tag für Tag die Franken  
Dweimal zehn, fix und fertig,  
Plumps! in unsrer Portemonnaie.

Samstag, Sonntag, seid gesegnet!  
Die auch, blaurend mit den blanken  
Franken, freier Ferienmontag,  
Manches Menschen Maienitag!

Raum gekommen zu dem Kampfe  
Der Deutschen, dankt der denkbar  
Prächtigste der Präsidenten  
Bis auf weitern Wink uns ab;

Wünscht uns zu dem Wochenwerke  
Welches (Gott weiß wann) wir wieder

Wirken werden, weisheitsvollen  
Rath und rasche rege That.

Doch bis dahin gönnt der gute  
Uns den Lux des Jubelhasses,  
Ohne Jujuwel — was wär' ein  
Nationalrath? — Nummer nichts!

Sechzig Silberlinge sollten  
Langen für ein lustig Leben  
Dreier Tage! Tausend Dank dir,  
Bund, der Bummeln bar bezahlt!

Allerneuestes Polpouvrei.

Wenn ich einmal der Teufel wär',  
Ich wüßte, was ich thäte:  
Ich sammelte aus freuz und quer  
Vom Telephon die Drähte,  
Macht' draus ein Teufelsbubenstück,  
Ein Knäuel mehr als fassendick,  
Ließ' dann zu meinem Gaudium  
Entstehen ein Tebelirium.

Sind noch zwei Parquetplätze frei?  
Sie sind ein Esel, Sie haben nich angezimiert,  
der Hund ist ja ein Weibchen, jetzt läuft das ganze  
Quartier hinter mir her.

Haben Sie lebende Forellen für sechs Personen?  
Man ist ihnen auf der Spur, sie haben ein  
Billet nach Havre genommen.

Können Sie in Ihrem Gewächshaus eine zwei  
Meter breite Fächerpalme unterbringen?  
Man zögert noch mit der Verlobung; man  
muß es dem alten Onkel langsam beibringen, er  
ist gar ein Sonderling.

Wie steht's mit der Rundschau auf dem Bila-  
tus? Sind noch zwei Zimmer frei?

Sie werden wahrscheinlich zu vier Wochen  
Einzelhaft und in die Gerichtslosten verurtheilt.

Eisenbahnzusammenstoß bei Herzogenbuchsee,  
schnell Reporter, Zeichner und Photographen  
schicken!

Spätestens 1 Uhr soll alles bereit sein, bei  
jedem Couvert ein Sträußchen.

Ist mein neuer Ueberzieher noch nicht fertig?  
Ich sollte ihn nothwendig heute noch haben.

Er ist zum Dassen gegangen und kommt schwer-  
lich vor elf Uhr heim.

Kannst du mir deinen Operngucker leihen?  
Man hofft, ihn mit dem Leben davon zu  
bringen, aber der Sockel geht drauf.

Welche Parquetnummer hat der schöne Stu-  
dent mit der griechischen Römername?  
Tragen Sie stets Salmiak bei sich, gegen den  
gleichen Ungeziefer das' beste.

Soll ich dem Finder der Brieftasche ein Trink-  
geld geben?  
Machen Sie kalte Umschläge und halten Sie  
für die Nacht einen Eisbeutel bereit.

Ist der Sanitätsfurgon schon von Thun ab-  
gepangen?  
Sie haben mir die Taille zwei Centimeter zu  
eng gemacht; Sie wissen ja, daß ich im Oktober  
eine Hebamme brauche.

Wer predigt zu St. Martin?  
Alles ungewiß, Biehiverre in St. Margrethen.

Sofort Polizeimann schicken. Valetotmaroder  
auf frischer That erapti.

Wenn das Mailüttchen noch nicht einstudirt ist,  
so nehmen Sie die Loreley oder sonst was. Tenören  
Vier verbieten!

Haben Sie Zeit, einen Hund zu rasiren à la  
Gigerl?

Die Konservativen siegen auf der ganzen Linie.

Hat der Schnellzug nach Bern auch III. Klasse?  
Man muß eben bei jeder Station zu fressen  
und saufen geben und den Wagen pußen und nicht  
warten, bis sie brüllen.

Was hört man über die Aufführung des  
Männerchors?

Zwei sind glücklich herausgezogen; einer steht  
noch drin.

Wird sich Diana am Wettrennen beisteilen?  
Sie muß in Oerlikon den Zug verfehlt haben;  
jetzt ist die gute Frau gewiß in allen Angsten.

Wie steht es mit dem Witterungsbericht?  
Der Quadratmeter kommt auf 11 Franken, bei  
sofortiger Baarzahlung bedeutender Rabatt.

Das erwartete Kind ist kein Bub, sondern ein  
Mädchen. Wie soll man es taufen?  
96%.

Ist es wahr, daß die Nordostbahn das letzte  
Anlehen konvertiren will?  
Nehmen Sie etwas Abführendes und vermei-  
den Sie alle Aufregung.

Ist nicht auf der Begegesellschaft ein seltener  
Regenschirm stehen geblieben, dunkelblau mit Elfen-  
beingriff?

Er hat Kopfweh vom gestrigen Maskenball,  
auch ist ihm das Portemonnaie und die Uhr weg-  
gekommen.

Kann ich vor 9 Uhr ein russisches Dampfsab  
nehmen?  
Ja. Die Kreditorenversammlung kommt um  
8 Uhr zusammen.

So macht' ich's, wenn ich der Teufel wär',  
Das thät' mich amüsieren,  
Der Spiegbub und der Millionär,  
Die müßten tollsindern;  
Vielleicht geschäf' es nicht so rar,  
Der Irthum wär' verteufelt wahr.

Sous und jeß!

Als der Stadtschreiber Federli noch zur Heilsarmee gehörte, flossen  
gar oft wehmuthsvoll die Göthe'schen Verse über seine Lippen:

Wer nie sein Brod in Thränen aß,  
Wer nie die kummervollen Nächte  
Auf seinem Bette weinend saß:

Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Seitdem er aber ins Lager der Sozialdemokraten übergetreten ist,  
macht er seinem Unmuth gegen die Borgeleuten in folgender Parodie Lust:

Wer nie sein Brod in Thränen aß,  
Wer nie bei lärglichem Saläre  
Abdringt an dem Pulte saß:  
Der kennt euch nicht, ihr Himmelsapprentente.

Unterhaltung Wilhelms und Alexanders.

Alexander: „Guten Tag, Bruder, wie geht's?“

Wilhelm: „Danke, dir hoffentlich auch. Darf ich dir eine Cigarre  
anbieten?“

Alexander: „Danke. Woher beziehst du denn diese Sorte?“

Wilhelm: „Aus dem Lande, wo der Pfesser wächst. Ich schicke dir  
mal bei Gelegenheit ein Kistchen, damit du dich selbst nicht hin zu bemühen  
brauchst.“

Alexander: „Hast du mir sonst noch etwas zu sagen?“

Wilhelm: „Ja, etwas sehr Dringendes — was war es doch? —  
— Ja, richtig, findest du nicht, daß das Wetter heute recht schön ist?“

Alexander: „Für deutsches Wetter ganz passabel. — Apropos,  
kannst du mir nicht hundert Millionen Mark pumpen?“

Wilhelm: „Bedau're, meine Civiliste reicht so knapp hin. — —“

Alexander: „Na, dann Adieu!“

\* \* \*

Die Diplomaten (durcheinander): „Haben Sie gesehen! Kann eine  
Unterhaltung herzlicher sein? Der europäische Friede ist wieder einmal auf  
viele Jahre gesichert.“